Datenschutz und Identitätsmanagement für Communities – Communities für Datenschutz und Identitätsmanagement[1]

Vorwort

Internet-Communities verbreiten sich zusehends in allen Lebensbereichen. Für die Mitglieder sind sie ein zentraler Punkt der Kontaktpflege und Austausch von Informationen zu gemeinsamen Interessen.

Bei der Nutzung von Internet-Communities kommen Elemente des Identitätsmanagements zum Einsatz. Dazu gehört, dass übergreifende Identitätsmanagement-Infrastrukturen den Datenaustausch von (partiellen) Identitäten mit dritten Parteien anbieten, um Vorteile für die Beteiligten zu generieren.

Damit verbunden sind jedoch auch Datenschutzrisiken, bedingt durch den übergreifenden Austausch von Identitätsinformationen oder durch die zentralisierte Datenverarbeitung bei den Anbietern. Die Implementierung datenschutzgerechter Technologien hat nicht mit der schnellen Verbreitung der Community-Infrastrukturen Schritt gehalten. Andererseits können Communities aber auch Effekte für einen verbesserten Datenschutz mit sich bringen. So zeigt sich beispielsweise, dass viele erfolgreiche Datenschutztechnologien von Communities engagierter Nutzer getragen werden. Diese schließen sich oft aus ideellen Gründen zusammen, um gemeinsam zu einem besseren Datenschutz im Internet beizutragen.

Das Programmkomitee hat aus den eingereichten Papieren acht Beiträge ausgewählt, die sich dieser Thematik widmen. Die Beiträge bilden eine ausgewogene Mischung von Texten, die sich einerseits mit dem Einsatz von Identitätsmanagementtechnologien in Communities beschäftigen und andererseits den Einsatz von Community-Technologien in Identitätsmanagementsystemen beleuchten, angereichert um Anwendungsfälle aus der Praxis und interdisziplinären Betrachtungen.

So wird im Beitrag *Sanitizable Signed Privacy Preferences for Social Networks* (H. C. Pöhls, A. Bilzhause und K. Samelin) eine Technologie vorgestellt, die eine Weitergabe von Nutzeridentitäten durch Community-Betreiber privatsphärenfreundlicher gestalten kann, indem Policies zur Verwaltung der Zustimmung des Nutzers eingesetzt werden. Der Beitrag *"Social TAN" - A Privacy-Enabling One Time Short URL Service* (U. König) beschreibt einen Mechanismus, der einen speziellen Einmal-URL-Verkürzer nutzt, um sicherzustellen, dass Nutzerprofile innerhalb einer Community-Plattform nur temporär bestimmten Nutzern zugänglich gemacht werden.

---

[1] Unterstützt von SSEDIC Thematic Network und GI-Fachgruppe BIOSIG

erschienen im Tagungsband der INFORMATIK 2011
Lecture Notes in Informatics, Band P192
ISBN 978-3-88579-286-4
weitere Artikel online:
http://informatik2011.de/519.html

Im Beitrag *Towards Legal Privacy Risk Assessment Automation in Social Media* (E. Paintsil und L. Fritsch) präsentieren die Autoren einen Ansatz zur Automatisierung der Abschätzung insbesondere rechtlicher Datenschutzrisiken. Der Text *Privatsphären- und Datenschutz in Community-Plattformen unter Bezugnahme auf Online-Bewertungsportale* (A. Kartal, S. Doerfel, A. Roßnagel und G. Stumme) beschäftigt sich mit der Frage, wie Online-Bewertungsportale verfassungs- und datenschutzkonform gestaltet werden können.

Weiterhin werden im Beitrag *Navigating the Personal Information Sphere* (S. Thiel, A. Schuller und F. Hermann) erste Ergebnisse des EU-Projekts di.me vorgestellt, das im Sinne eines transparenten, persönlichen Identitätsmanagements die persönliche Sphäre des Nutzers und etwa getätigte Identitätstransaktionen visualisiert. Im Beitrag *Community-Unterstützung für Pseudo-SSO-Systeme* (J. Zibuschka) werden Beispiele gegeben, wie Technologien und organisatorische Ansätze aus dem Community-Umfeld auch in Identitätsmanagementsystemen einen Mehrwert stiften können.

Schließlich präsentieren die Beiträge *Security and privacy engineering for corporate use of social community platforms* (L. Fritsch) und *Geschäftsmodelle für privatsphärenfreundliche soziale Online-Netzwerke* (C. Eunicke, H. Roßnagel, J. Zibuschka) Ansätze zur Entwicklung von Identitätsmanagementsystemen in Anwendungsfällen von besonderer ökonomischer Relevanz.

Die Organisatoren des Workshops danken ganz besonders den Autoren der eingereichten Texte sowie den Mitgliedern des Programmkomitees für ihren persönlichen Einsatz, der diese Veranstaltung erst möglich gemacht hat. Sie sind davon überzeugt, dass der Workshop einen wichtigen Beitrag zum auch in den nächsten Jahren noch spannenden Themenkomplex Datenschutz, Identitätsmanagement und Communities leisten wird, und freuen sich insbesondere über eine interdisziplinäre Diskussion.

Jan Zibuschka, Lexi Pimenidis, Marit Hansen, Heiko Roßnagel

Programmkomitee:

Ralf Bendrath, FU Berlin
Arslan Brömme, GI e.V. / BIOSIG
Prof. Dr. Christoph Busch, CAST e.V.
Dr. Katrin Borcea-Pfitzmann, TU Dresden
Prof. Dr. Josep Domingo-Ferrer, Universitat Rovira i Virgili
Prof. Dr. Hannes Federrath, Universität Regensburg
Dr. Lars Fischer, DIS AG
Dr. Lothar Fritsch, Norsk Regnesentral
Matthias Herbert, Fraunhofer IAO
Prof. Dr. Gerrit Hornung, Universität Passau
Dr. Detlef Hühnlein, ecsec GmbH
Dr. Luigi Lo Iaconco, NEC Europe Ltd.
Alexander Nouak, Fraunhofer IGD
Dr. Andriy Panchenko, Universität Luxemburg
Henrich C. Pöhls, Universität Passau
Prof. Dr. Alexander Roßnagel, Universität Kassel
Tobias Scherner, marketing partner Agentur GmbH
Dr. Philip Scholz, Bundesministerium der Justiz
Rolf Wendolsky, JonDos
Rigo Wenning, W3C
Dr. Alexander Wiesmaier, TU Darmstadt
Jürgen Zorenc, IDpendant GmbH